

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

74 (26.6.1897)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 74.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 26. Juni

Erscheinungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 24. Juni. Die angeblich noch vor dem Schluss des Reichstags vorzunehmende Prüfung der Wahl des Dr. Merz im 2. badischen Reichstagswahlkreis könnte interessante Zwischenpunkte nicht zur Freude des Centrums ergeben. Wie nämlich der „M. Allg. Ztg.“ berichtet wird, soll von nationalliberaler Seite ein angeblicher Stimmenkauf zur Geltung gebracht werden, den man sich auf Seite des Centrums zu Schulden kommen ließ. Es handelt sich um drei Stimmen in Gemeinden des Amtsbezirks Billingen. Durch den Abzug dieser drei Stimmen von der Stimmenzahl des Centrumsbewerbers Schüler 10 259 — Dr. Merz erhielt 10 257 — käme die Mehrheit für letzteren heraus. Parlamentarische Deklamationen über Beamtenbeeinflussung bei dieser Wahl werden in weiteren Kreisen sicherlich keine Wirkung haben. Ganz abgesehen davon, daß ja auch der Beamte seine staatsbürgerlichen Rechte ausüben darf, sind im 2. Wahlkreis diese „Beeinflussungen“ geradezu Kinderspiel gegen die vollständig organisierte geistliche Agitation.

* Durlach, 24. Juni. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Gasthaus zur Schwane sammt Inventar durch Kauf um die Summe von 71,500 M. an Herrn Karl Dumberth zum Eisenbad übergegangen.

Kehl, 21. Juni. Der Knecht des Küfermeisters Eidel hier hat bei der Rothen Kreuzlotterie 10,000 M. gewonnen. Von Mannheim aus erhielt derselbe laut „B. L.“ einen Bettelbrief mit dem Begehren um Verabfolgung von 200 M. postlagernd. Der Herr Wittsteller unterzeichnet einmal „Flurschütz“ und das anderemal „Florschütz“. Wir glauben hier einen geriebenen Gauner als Briefschreiber vor uns zu haben, vor dem wir warnen möchten.

Freiburg, 22. Juni. Wie die „Freib. Ztg.“ von zuverlässiger Seite erfährt, haben sich die Gesundheitsverhältnisse des Staatssekretärs v. Marschall seit seinem kurzen Aufenthalte auf dem Stammgute in Neuenhausen in so erfreulicher Weise gebessert, daß eine baldige Genesung sicher zu erhoffen ist.

Feuilleton.

Wilde Rose.

Novelle von Jenny Piorkowska.

(Fortsetzung.)

Die Zeit verstrich schnell, und als sie endlich den Salon betreten, schlug die Uhr halb zwölf. Erna stuzte.

„Das ist Frau Merlings Frühstückzeit!“ rief sie erschrocken. „Wie lange brauche ich, um nach Haus zu kommen?“

„Mindestens eine Stunde,“ entgegnete Nölten. „Da steht auch mein Frühstück bereit,“ fuhr er mit einem Blick auf den gedeckten Tisch fort. „Würden Sie mir wohl die große Freude machen, es mit mir zu theilen? Sie haben von dem weiten Spaziergang sicher Hunger bekommen.“

„Ob Frau Merling nicht auf mich warten wird?“ meinte Erna.

„O, gewiß nicht. Bevor Sie nach Haus kommen, ist die Frühstückstunde ja längst vorüber.“

„Dann nehme ich Ihr Anerbieten an, denn offen gestanden, ich verspüre einen wahren Wolfshunger!“

Sie nahm auf Nölten's Aufforderung diesem

Deutsches Reich.

Hamburg, 23. Juni. Der „Hamb. Korr.“ meldet aus Cuxhaven: Bekanntlich wurde es bei dem am Sonntag herrschenden starken Seegang dem Kaiser nicht möglich, von der auf der Riede liegenden kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ auf die „Columbia“ zu gelangen. Das kaiserliche Gefolge, namentlich der Chef des Marinekabinetts, v. Senden-Bibran, und Leibarzt Dr. v. Leuthold baten den Kaiser, der in Begleitung des Grafen Waldersee die Pinasse bestieg, um an Bord der „Columbia“ zu gehen, die Fahrt aufzugeben. Die Pinasse wurde durch die Wellen hoch aufgeschmetzt, um gleich darauf in die Tiefe niederzusenken. Dabei stieß sie mit solcher Gewalt gegen die „Hohenzollern“, daß das kleine Boot am Bug ein fast fußgroßes Loch bekam und Wasser nahm. Dann wurde ein Ruderboot mit zwölf Mann beordert, in dem der Kaiser trotz der stürmischen See Platz nahm. Es war den Ruderern jedoch nicht möglich, bei dem herrschenden Seegange vorwärts zu kommen, und nun sollte ein Minenleger das Boot zur „Columbia“ schleppen. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit des Anlegens, auf die der Kaiser durch Telegramme hingewiesen wurde, unterblieb dann die Fahrt nach dem Amerikadampfer.

* Die Kaiserin ist am Dienstag zum Besuch bei ihren erlauchten Verwandten auf Schloß Grünholz bei Eckernförde eingetroffen.

* Das unter Vorsitz des Königs von Sachsen eingesetzte Schiedsgericht zur Beilegung des lippe'schen Thronfolgestreits hielt am 21. und 22. Juni in Dresden die Schlusssitzungen ab. Der Schiedsspruch ist bislang noch nicht bekannt geworden, wie er aber auch ausfallen mag, er wird die Lösung der in der lippe'schen Thronfolgefrage entstandenen Schwierigkeiten auf jeden Fall bringen, da sich die drei Parteien, welche hierbei miteinander streiten, dem schiedsgerichtlichen Urtheil im Voraus unterworfen haben.

Dem Reichstag ist abermals eine von der Hand des Kaisers herrührende Tabelle zugegangen, welche sich auf Marineangelegenheiten bezieht. Die ein größeres Format als bisher aufweisende Arbeit gibt eine Uebersicht

der englischen Flotte, nach dem Alter und dem Charakter der einzelnen Schiffe geordnet. Eine Zusammenstellung am Fuße der Tabelle enthält folgende Angaben: 73 Panzerschiffe (Schlachtschiffe und Küstenverteidiger), 39 Kreuzer I. Klasse, davon 18 mit Seitenpanzer, 114 Kreuzer II. bis III. Klasse. Zusammen 226 Schiffe — 56 Divisionen à 4 Schiffe. Daneben stehen die Worte: Eine Flotte 1. Ranges. Die Tabelle weist die Initialen: W. I. R. auf und darunter: Mai 1897. Sie ist in einem braunen, oben mit einer goldenen Kaiserkrone verzierten Rahmen gespannt, der dem der früheren Tabellen entspricht.

* Seit Dienstag klappert im Reichstage wie im preussischen Abgeordnetenhaus die Gesetzgebungsmaschine wieder; beide Häuser zeigten sich beim Beginne ihrer nachpflanzlichen Verhandlungen gut besetzt, offenbar in Erwartung der Dinge, die in Hinblick auf die bestehende Regierungskrise kommen sollen. Im Abgeordnetenhaus stand am genannten Tage die nochmalige Gesamtstimmabgabe über die Vereinsgesetznovelle auf der Tagesordnung. Zunächst fand abermals eine Generaldebatte statt, in welcher die Sprecher der einzelnen Parteien deren unveränderte Stellungnahme in der Vereinsgesetzfrage betonten. Hierbei erging sich Abg. Eugen Richter über die gegenwärtige innere ungewisse Lage, rief sich an Herrn v. Miquel und versuchte den Minister des Innern v. d. Recke wegen der Regierungskrise „anzuzapfen“, worauf sich derselbe aber nicht einließ. Nach einer ziemlich scharfen Polemik zwischen den Centrumsabgeordneten Dr. Lieber und Dr. Bachem einerseits, und den freikonservativen Abgeordneten v. Zedlitz und v. Kardorff andererseits, folgte die belanglose Spezialdiskussion, worauf die Vereinsgesetz-Novelle in der in der zweiten und dritten Lesung auf Grund der Kommissionsvorschläge beschlossenen abgeschwächten Form — Aufhebung des Verbots der gegenseitigen Verbindung politischer Vereine und Ausschluß Minderjähriger von politischen Versammlungen — mit den Stimmen der Nationalliberalen und der beiden konservativen Fraktionen abermals genehmigt wurde. Noch am gleichen Tage ging die Vorlage dem Herrenhause zu, bei welchem nun die weitere Entscheidung liegt.

gegenüber am Tische Platz, — zum großen Erstaunen des alten Dieners, — und sprach dem kalten Aufschnitt und Geflügel tapfer zu.

Unter Erna's arglosem Gepolter verstrich die Mahlzeit; dann sprang das junge Mädchen plötzlich auf, ihr kam der Gedanke, daß Frau Merling sich am Ende vielleicht gar ihres langen Ausbleibens halber um sie ängstigen könnte.

„So erlauben Sie, daß ich Sie heim geleite,“ sagte Nölten.

Erna hätte seine Begleitung gern zurückgewiesen, aber das brachte sie doch nicht zu Stande, und so verließen sie zusammen das Schloß.

Als Erna voller Freude Frau Merling erzählte, welche angenehmen Vormittag sie verbracht und wie lebenswürdig Baron Nölten sich ihr erwiesen habe, mußte sie voller Erstaunen vernehmen, wie unpassend sie damit gehandelt hatte, und daß sie sich nicht wundern dürfe, wenn dieses ihr Abenteuer bald in der ganzen Nachbarschaft die Runde machen würde.

Denselben Tag hatte Herr von Halden eine längere Unterredung mit seiner alten Freundin. Voll Schrecken vernahm diese die Einzelheiten von Herrn von Kortis Testament.

„Ich Unglückliche habe auf diese Weise Melanie's ganze Zukunft zerstört!“ rief sie außer sich, „was ist nun zu thun?“

„Ich halte es für das Wichtigste, Erna von der ganzen Angelegenheit nicht eher etwas zu sagen, bis wir die nöthigen Erkundigungen über sie eingezogen haben,“ entgegnete Herr von Halden.

„Sie hegen über ihre Person doch keine Zweifel?“ fragte Frau Merling beunruhigt.

„Ich nicht,“ versetzte jener, „doch bin ich das Melanie sowohl, wie Erna schuldig, da Nölten der kleinen Fremden nicht traut.“

„Baron Nölten?“ rief die alte Dame erstaunt. „Allerdings; er hat sich um Melanie's Hand beworben und ist natürlich nicht sehr erfreut über den Gedanken, ihr Vermögen zu verlieren.“

„Nölten — Baron Nölten hat sich um Melanie's Hand beworben?“ wiederholte Frau Merling betroffen. „Dies bedauere ich zu hören; ich fürchte, er ist ein Glücksjäger.“

„Was das anbelangt, wird er sehr bald die Probe bestehen müssen,“ erwiderte Herr von Halden. „Inzwischen müssen wir etwas für Erna thun. Als ihr Vormund werde ich Ihnen vorläufig eine Geldsumme zu ihrem Unterhalt und ihrer Erziehung einhändigen. Sie ist entschieden unwissend und bedarf noch sehr der Erziehung. Sie sind doch bereit, sie vorläufig unter Ihrer Obhut zu behalten?“

„Ich würde mich nur ungern von ihr trennen, denn ich habe das Kind wirklich von

* Der Reichstag trat am Dienstag in die dritte Lesung der Handwerker-Vorlage ein, in deren Verlaufe am genannten Tage nur einige wenige Paragraphen zur Erledigung gelangten. Auch im Reichstage ging diese erste Sitzung nach Pfingsten natürlich nicht ohne eine Berührung der inneren Krisis vorüber. Abg. Eugen Richter spielte in der Generaldebatte über die Handwerker-Vorlage deutlich genug hierauf an, kaltblütig bemerkte indessen Staatssekretär Dr. v. Bötticher, daß er bis jetzt kein Abschiedsgesuch eingereicht habe, und daß überhaupt keine Ministerkrise bestehe, eine allerdings kühne Behauptung. Im Uebrigen erklärten sich in der Debatte der Antisemit Vielhaben und bemerkenswerther Weise auch der Centrumsmann Meßner gegen die Handwerker-Vorlage, obwohl letzterer ein eifriger Anhänger der Zwangsinnungen ist. Konservativerseits wurde durch den Abgeordneten Jacobsötter die Erklärung abgegeben, die Konservativen hielten es für ihre patriotische Pflicht, der Vorlage zuzustimmen. In der Spezialdebatte wurden die §§. 81 a und 81 b (Aufgaben und Befugnisse der Innungen) unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt. Der Reichskanzler erschien im Laufe der Sitzung im Hause, enthielt sich aber eines Eingreifens in die Verhandlungen.

Berlin, 24. Juni. In der gestrigen Reichstagsberatung brachten die Sozialdemokraten eine Anzahl Anträge ein, welche im Wesentlichen bestimmen, daß der Bundesrath befugt sein soll, für bestimmte Gewerbe Lohnbücher oder Arbeitszettel vorzuschreiben, sowie die Hausarbeit der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter zu untersagen. Ferner sollen Kinder unter 13 Jahren und schulpflichtige von der Beschäftigung in den Fabriken und Werkstätten, sowie der Hausarbeit ausgeschlossen sein. Diese Anträge beziehen sich auf die Verhältnisse in der Konfektionsindustrie.

Berlin, 24. Juni. Das Landgericht Berlin I. veröffentlicht einen Steckbrief gegen den berühmten Schriftsteller Ernst Schumann, genannt Normann-Schumann, wegen wiederholter Majestätsbeleidigung.

Berlin, 24. Juni. Das Amtsgericht verurtheilte heute einen Arbeiter, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, zu einem Jahre Gefängniß, weil derselbe am 1. Mai einen anderen Arbeiter, nachdem er ihn vergeblich zum Feiern anlässlich der Maisfeier aufgefordert hatte, mit Ziegelsteinen geworfen und verletzt hatte.

Ein neues Infanterie-Gewehr? Nach dem „Berl. Tagbl.“ sollen in Breslau Proben mit einem neuen Infanterie-Gewehr gemacht worden sein, die sehr günstige Resultate ergeben hätten. Die allgemeine Einführung sei beschlossen und eine größere Bestellung bereits erfolgt. Die Lieferung müsse derart beschleunigt werden, daß bei den Kaisermanövern ein Regiment damit ausgerüstet und

ausgebildet sei. — Die Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Wiesbaden, 24. Juni. Das Endergebniß der Reichstagsstichwahl ist: v. Fugger (Centrum) 8438, Wintermeyer (freis. Volkspartei) 13526 Stimmen.

— Die Stadtverordneten von Halle a. S. haben die Einführung einer Fahrradsteuer mit 18 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Steuer wird für ein Herrenrad 5 Mk., für ein Damenrad 10 Mk. betragen.

Mainz, 21. Juni. Der Steinhauer Johann Klein aus Beckenheim hat in einer Wirthschaft zu Ruck im Privatgespräch geäußert, der deutsche Kaiser sei in Hinsicht auf sein Einkommen gerade so gut Sozialdemokrat, als er selbst. Obgleich der darauf Angeklagte in der heutigen Sitzung der Strafkammer den Nachweis erbrachte, daß er zu der sozialdemokratischen Partei und zu deren Programm in keiner Beziehung steht, erklärte das Gericht die Bezeichnung „Sozialdemokrat“ auf den Kaiser angewendet, als eine Beleidigung. Der Staatsanwalt beantragte 5 Monate Gefängniß, das Gericht erkannte auf 2 Monate.

Homburg v. d. H., 22. Juni. Allgemeines Bedauern erregt der Tod der Gattin des Landraths Dr. v. Meister, der heute Nachmittag nach qualvollen Leiden erfolgte. Die erst 24 Jahre alte Frau, die sich noch dazu in geeigneten Umständen befand, war am Sonntag vor 14 Tagen mit dem Kämmen ihres Haars beschäftigt, als die Spirituslampe des Kochbrenners platzte. Dabei erlitt sie so gefährliche Brandwunden, daß die Kunst der Ärzte (auch Prof. Schwemmer) wurde an ihr Krankenbett berufen) vergeblich war.

Wörzshofen, 23. Juni. Sofort nach dem Tode des Pfarrers Kneipp sind hier vorbereitende Schritte geschehen, um dem Verstorbenen hier ein Denkmal zu errichten. — In einer Unterredung, die der Redakteur der Augsburger Neuesten Nachrichten mit dem Nachfolger Kneipp's, dem Prior Feilke gehabt hat, äußerte dieser: Die Vorwürfe, die gegen einzelne Wörzshofener Einrichtungen und Vorgänge, vor Allem gegen gewisse Zustände im Kinderasyl, erhoben wurden, seien durchaus berechtigt gewesen. Man habe nichts darauf erwidern können. Soweit es nicht schon geschehen, werde in allen diesen Dingen Wandel geschaffen werden. Unter dem außerordentlichen Andrang seien unstreitig recht ungesunde Verhältnisse entstanden und darum schade es auch gar nicht, wenn Wörzshofen um ein paar Tausend Fremde zurückgehe.

Oesterreichische Monarchie.

Der König von Siam ist am Dienstag in Verfolgung seiner gegenwärtigen europäischen Reisejour von Jchl in Wien eingetroffen. Kaiser Franz Josef empfing den interessanten gekrönten Gast aus dem fernem

Osten auf dem Bahnhofe, wo auch die Erzherzöge Otto, Ludwig Viktor und Eugen, sowie die Spitzen der Behörden anwesend waren. Nach gegenseitiger herzlicher Begrüßung wurden der Kaiser und der König von Siam zum Hofburg.

Wien, 23. Juni. Aus Griechenland verlautet, daß das Räuberwesen außerordentlich zunehme und die Bauern sich der Räuberbanden, die schon die Dörfer belagern, kaum erwehren können. Nach der „Pol. Korr.“ verkündigte die Regierung neuerdings das „Räubergesetz“, durch dessen Anwendung der Peloponnes vor längerer Zeit von den Klephten gesäubert wurde. Es sollen 10 Bänden umherziehen. Der ehemalige Ministerpräsident Delhannis soll sich nach Korfu zurückziehen wollen. Hier erwartet man den Abschluß des Präliminar-Friedensvertrages für Anfang Juli.

— Aus Bozen meldet die „Bösk. Ztg.“: 2 Bauernsöhne, Gebr. Haß, sind im Schneesturm auf der Jakober Alpe erfroren.

Portugal.

Den Staatsgläubigern Portugals scheint sich jetzt eine erfreuliche Aussicht zu eröffnen. Der dortige Finanzminister wird demnächst den Kammern einen Gesetzentwurf über die Konversion der auswärtigen Schuld vorlegen. Der Gesetzentwurf beruht im Princip auf der Konversion der unkündbaren Schuld in eine amortisierbare. Die Amortisation soll durch vierteljährliche Ziehungen erfolgen.

England.

London, 23. Juni. Aus allen Theilen des Britischen Reiches, von Hongkong bis Vancouver, von der Ost- und Westküste Africas und aus Australien laufen Berichte über festliche Veranstaltungen ein. Nur in Ostindien trug die Feier einen ernsten Charakter wegen der Pest und der Hungernoth. In Kalkutta und Bombay wurden öffentliche Subskriptionen zur Speisung der Armen und andere Liebeswerke veranstaltet.

Die Königin von England ernannte anlässlich ihres Regierungsjubiläums den Prinzen von Wales zum Großmeister-Oberiten der Ritter des Großkreuzes des Bathordens, freierte sechs neue Peers und ernannte sämtliche Premierminister der Kolonien zu Mitgliedern des Geheimraths. Der Herzog von Coburg-Gotha wurde zum Admiral der Flotte, Prinz Edward von Sachsen-Weimar zum Generalfeldmarschall, Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein zum persönlichen Adjutanten der Königin ernannt.

London, 24. Juni. In Uebereinstimmung mit dem von der Prinzessin von Wales angeregten Plane, wurden heute an verschiedenen Stellen der Stadt 300 000 arme Leute, darunter viele Kinder, gespeist. Die Prinzessin von Wales erschien selbst an drei Stellen, wo Speisungen stattfanden.

Herzen lieb gewonnen,“ antwortete Frau Merling.

Wenige Tage später wurde eine Dame engagirt zu dem Behuf, Erna in allem Möglichen zu unterrichten. Das war aber keine leichte Aufgabe. Das junge Mädchen war gegen Gefährtinnen ihres Alters noch sehr zurück, und alles Lernen und Studiren war ihr verhaßt.

Nölten sah sie jetzt mit selten. Frau Merling hielt sie möglichst fern von ihm und erachtete es auch für gerathen, Erna mitzutheilen, daß Nölten heimlich verlobt sei mit Melanie, eine Nachricht, welche Erna mit einem ganz eigenartigen Gesichtsausdruck entgegennahm.

Endlich aber sah Nölten seinen schönen Gast doch wieder. Als er eines Nachmittags auf Elgenhof Besuch machte, fand er beide jungen Damen im Wohnsalon.

Melanie saß in einem bequemen Armstuhl vor dem Kamin, Erna ihr zu Füßen auf einem niedrigen Schemel. Als er eintrat, wandte sie ihm ihr von der Gluth des Feuers leicht geröthetes Gesicht zu. Ihre schönen Züge, ihre geschmeidige Gestalt, die zarte, weiße Hand, die in Melanie's Schooß lag, ließen ihn für den Augenblick seine Verlobte vergessen und nur sie sehen. — Erna.

„Ich fürchte, ich führe eine interessante Unterhaltung,“ sprach er lächelnd näher tretend.

„Sagen Sie lieber: eine Gardinenpredigt!“ antwortete Erna, auf welchen sein Blick ruhte, leicht schmelzend. „Melanie macht mir Vorwürfe, daß ich diese Bücher nicht so liebe, wie sie.“

„Welche Bücher?“

„Alle! Ich hasse alle Bücher. Wenn ich einmal ein eigenes Heim habe, darf kein Buch darin sein.“

„Wie aber, wenn Sie beispielsweise ein Haus mit einer schönen Bibliothek erbten?“ bemerkte der Baron, indem er ihr gegenüber Platz nahm.

„So würde ich ein Freudenfeuer davon machen,“ lautete die schlagfertige Antwort.

„Das würdest du wohl hübsch bleiben lassen, Kind,“ widersprach Melanie.

„Ja, bielleicht würde ich die Bücher zu deinem Auz und Frommen bewahren. Doch ich muß aufbrechen,“ fuhr Erna, aufstehend, fort, „sonst denkt Frau Merling, daß ich wieder sonstwo einen Besuch mache,“ fügte sie mit einem schelmischen Blick auf den Baron hinzu.

„Dein Schützling scheint sich nicht zu kultiviren,“ bemerkte Nölten, sobald die Thür sich hinter Erna geschlossen hatte, „sie ist wohl über das Alter, in welchem Erziehung noch möglich ist, hinaus.“

„Durchaus nicht!“ versicherte Melanie lebhaft. „Ich finde im Gegentheil, daß sie sich in dieser Beziehung sehr bessert.“

„Lassen wir das Thema fallen,“ antwortete Nölten in leicht gereiztem Ton. „Du hast, wie es scheint, eine ganz besondere Vorliebe für dieses — dieses — Kind!“

Die Zeit verstrich und Weihnachten rückte heran. Herr von Halden hatte eine ganze Anzahl von Gästen auf das Schloß geladen, um seiner Tochter recht frohe Festtage zu bereiten.

Frau Merling und ihr Schützling trafen schon mehrere Tage vor dem Feste ein, um Melanie bei den nöthigen Vorbereitungen behilflich zu sein.

Diese hatte recht gehabt. Erna hatte sich wirklich sehr gebessert; sie benahm sich jetzt ganz wie eine feine Dame. Sie machte geschmackvolle, elegante Toilette und war im Uebrigen dieselbe: offen, heiter, amüthig und liebenswürdig wie Anfangs. Nur hin und wieder noch durchdrach etwas von ihrer früheren Unwissenheit die starre Etikette.

Nölten war täglicher Gast im Schloß, und Erna, die ihn immer sehr gern gehabt hatte, begrüßte ihn stets mit besonders frohem Lächeln. Und wie dankbar war sie ihm dafür, daß er sich nicht verächtlich von ihr abwandte, wie andere der Gäste, wenn sie sich einmal irgend einen Formfehler zu schulden kommen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

London, 23. Juni. Anlässlich der Jubelfeier wurden in England 20 000 Gefangene freigelassen, darunter 400 Galeerensträflinge.

Paris, 23. Juni. Auf dem Stadthause wurde gestern Abend von einigen Personen eine schwarze Flagge halbmaß gehißt und dieselbe nach einer halben Stunde wieder herabgeholt und durch die Straßen getragen unter dem Geleite eines Zuges von mit Stöcken bewaffneten Männern, welche das „Gott schütze Irland“ sangen. Die Demonstranten wurden schließlich von der Polizei zerstreut. Ein anderer Zug trug durch die Straßen einen schwarzen Sarg mit der Aufschrift: „Das britische Reich.“ Eine ihm begleitende Musikbande spielte einen Trauermarsch und eine gewaltige Volksmenge bildete das Gefolge. Auf dem Wege, den der Zug nahm, wurden viele Fenster mit Steinen eingeworfen.

Italien.

* Zwischen dem Vatikan und Rußland sind wieder regelmäßige diplomatische Beziehungen hergestellt worden. Der neuernannte russische Gesandte beim Heiligen Stuhl, v. Tscharykow, wurde am Dienstag vom Papste behufs Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in halbstündiger Audienz empfangen.

Rußland.

Petersburg, 24. Juni. Von russischer Seite verlautet, daß das deutsche Kaiserpaar am 7. August in Petersburg eintreffen und am 10. August die Rückreise antreten wird.

Orient.

Ganea, 23. Juni. Die Aufständischen haben bei Kifamos die Feindseligkeiten wieder aufgenommen. Sie beabsichtigen nach einer Frist von acht Tagen die türkische Festung anzugreifen. Da neuerdings wieder die Landung von Freiwilligen erwartet

wird, kreuzen österreichische Kriegsschiffe an der Westküste.

Verschiedenes.

— Eine Reminiscenz. Wir lesen in der „Konst. Ztg.“: Die von Kaiser Wilhelm II. gestiftete Kaiser-Wilhelm-Gedächtnismedaille ist jetzt dem früheren Rechtsanwalt Julius Süpfler in Karlsruhe verliehen worden. Bei dem Mordversuch, den in Baden im Jahre 1861 Oskar Becker auf König Wilhelm, den nachmaligen ersten deutschen Kaiser, ausführte, fiel Herr Süpfler dem Angreifer in den Arm, und verhinderte damit wahrscheinlich den 2. Schuß. An der Unschädlichmachung des Thäters beteiligte sich auch der damalige Begleiter des Herrn Süpfler, der jetzige Ministerialrath a. D. Herrschill, früher Mitglied der badischen Zollverwaltung, später hervorragender Beamter in dem Reichslande. Die beiden badischen Referendare wurden damals durch Verleihung des Rothern Adlerordens ausgezeichnet. Der Baum in der Lichtenthaler Allee, bei dem der Mordversuch begangen wurde, trägt jetzt ein Erinnerungszeichen. Oskar Becker, 1836 in Odesa geboren, reiste als 22jähriger Student von Leipzig nach Baden und vollführte den Mordversuch am 14. Juli Morgens; er war von politischen Beweggründen geleitet, indem er den König seiner deutschen Aufgabe nicht gewachsen erachtete. Becker feuerte gleichzeitig die beiden Kälte eines Terzerols ab; der König erlitt nur eine leichte Quetschung am Halse. Nach dem Krieg von 1866 wurde der zu 20 Jahren Zuchthaus vom Schwurgericht in Bruchsal Verurtheilte auf Fürsprache des Königs vom Großherzog begnadigt, mußte das Land verlassen und starb im Juli 1868 in Alexandria.

Freiburg, 20. Juni. „In der „Freiburger Zeitung“ schildert ein Student die Anehmlich-

keit, kein Geld zu besitzen, wie folgt: „Kamme ich da Freitag gegen 12 Uhr ganz vergnügt durch den Waldweg, der zum schönen Waldsee führt, spaziert; da springen mir plötzlich zwei Strolche mit dem schrecklichen Rufe: „Die Börse oder das Leben!“ entgegen. Kalt lächelnd, zog ich denn meine — total leere — Geldbörse und übergab sie. Die verdutzten Gesichter der beiden Genossen waren einfach nicht zu bezahlen, als sie in die leere Börse hineinstarrten. Ich sagte ihnen dann: „Meine Herren, Sie haben ja meine Börse verlangt, da haben Sie dieselbe, Geld habe ich selber keinen rothen Pfennig mehr; denn mein Wechsel ist noch nicht angekommen, sonst würde ich Ihnen gerne einen Schoppen spendiren.“ Höchst unangenehm überrascht verlangten sie darauf stürmisch unter fürchterlichen Gebärden meinen Chronometer. „Den“, sagte ich ihnen, „können Sie sich im Pfandhause holen, mir schlägt vorläufig keine Stunde.“ Das war den lieben Sonnenbrüdern denn doch zu viel. Sie küsteten ein wenig ihre nicht mehr ganz modernen Hüte und wanderten mit saurer Miene weiter, nachdem ich ihnen noch gute Reise und bessere Geschäfte gewünscht. Darauf begab ich mich heim, in der Hoffnung, der Geldbriefträger sei dort gewesen, was denn auch wirklich der Fall war.

— Die Königin Viktoria pflegt öfter eine kleine Anekdote von sich selbst zu erzählen, die, wie sie sagte, ihr zur Lehre gedient. Im Park zu Windsor traf sie einst kurz vor ihrer Vermählung mit dem Prinzen die kleine Tochter ihres Kutschers, die sie aber gar nicht zu bemerken schien und nicht einmal grüßte. — „Weißt du denn nicht, wer ich bin, mein Kind?“ fragte die jugendliche Königin, die sich ein wenig in ihrer Würde zurückgesetzt fühlte. — „Wer du bist?“ antwortete die Kleine. „Wer denn sonst als die Dame, die immer in meines Vaters Kutsche fährt!“

Amfliche Bekannmachungen.

Grundbestimmungen für die Gewährung einer staatlichen Subvention an die Unternehmer von Fohlenwaiden.

1. Staatliche Subvention wird zu dem Zweck gewährt, um die thunlichste Ermäßigung der von den Fohlenbesitzern zu entrichtenden Waidetaxe zu ermöglichen. Dieselbe soll künftig 45 M pro Stück betragen.

2. Sie wird nur bewilligt für Thiere, welche im Eigenthum eines Badeners stehen und nach staatlich subventionirten Hengsten bezw. aus prämiirten oder solchen Stuten gefallen sind, welche in das vom Gr. Bezirksstierarzt zu führende oder in ein bei einer Pferdezüchtgenossenschaft geführtes Zuchtreister eingetragen oder zur Verbesserung des Zuchtstutenmaterials mit Staatsunterstützung eingeführt worden sind.

3. Die Fohlen, für welche um eine staatliche Subvention nachgesucht wird, müssen den weitaus größten Theil der Waidzeit auf der Waid gebracht haben.

4. Falls dies aber nicht zutrifft, die Thiere aber wenigstens die Hälfte der Waidzeit sich auf der Waid befanden, kann je nach Lage der Verhältnisse eine Subvention zwar gewährt werden, jedoch findet in einem solchen Falle eine verhältnismäßige Kürzung des Betrags statt.

5. Pro Tag und Pferd ist im Sommer eine Haferration von 3 kg und eine ebenso große Ration Heu zu verfüttern.

6. Pferde, welche nach dem Wunsch ihres Besitzers keine Haferration erhalten sollen, dürfen nicht aufgenommen werden.

7. Die Waid ist in gutem Zustand zu erhalten und namentlich hinreichend zu düngen. Ebenso ist für einen ordnungsmäßigen zuverlässigen Betrieb gewissenhaft Sorge zu tragen.

8. Auf 1. März jeden Jahres ist dem Großh. Ministerium des Innern durch Vermittelung des Großh. Bezirksamts über die Höhe der in Aussicht genommenen Waidetaxe unter Anschluß der der Berechnung zu Grunde gelegten Materialien Anzeige zu erstatten.

9. Das Ministerium behält sich vor, die Bewilligung der Subvention an die Bedingung zu knüpfen, daß die Waidetaxe eine entsprechende Ermäßigung erfahre.

10. Während der Verabreichung der Haferration müssen die Fohlen angebunden sein.

11. Auf 1. November jeden Jahres ist dem Ministerium durch Vermittelung des Großh. Bezirksamts mit dem Antrag auf Auszahlung

der Subvention ein eingehender Bericht über die Beschidung der Waide (Zahl, Alter, Rasse, Herkunft der Thiere u.), über den Erfolg des Waidgangs für die einzelnen Thiere und über die Betriebsergebnisse vorzulegen.

12. In diesem Bericht ist, wenn immer möglich, das Gewicht der Pferde beim Auftrieb auf die Waid und beim Abgang anzugeben.

13. Auch ist ein Nachweis über die verbrauchte Fournage anzuschließen.

14. Vorstehende Grundbestimmungen bringen wir hiermit zur Kenntniß der betheiligten Kreise des diesseitigen Bezirks mit dem Hinzufügen, daß für 2jährige Fohlen, welche bereits eine Waid begangen haben und sich nach dem Gutachten des Großh. Bezirksstierarztes dreijährig voraussichtlich zum Remontenankauf eignen, die Waidkosten ganz auf die Großh. Staatskasse übernommen werden.

15. Die Anmeldungen letzterer Art haben bei diesseitiger Behörde zu erfolgen.

Durlach den 14. Juni 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:

Tritscheler.

Bestimmungen,

nach welchen im laufenden Jahre mit staatlicher Unterstützung kaltblütige Stutfohlen zum Ankauf und zur Vertheilung gelangen:

I. Der Ankauf geschieht durch den Verband unterbadischer Pferdezüchtgenossenschaften und unterliegt der Kontrolle des technischen Beamten für Pferdezüchtangelegenheiten im Großherzoglichen Ministerium des Innern.

II. Je nach dem Ankaufspreis werden die Fohlen in folgende 3 Kategorien eingetheilt:

- 1) Stuten zu einem Preis über 800 M,
- 2) " " " " zwischen 600 und 800 M,
- 3) " " " " unter 600 M

16. Falls nicht alle Bestellungen berücksichtigt werden können, werden die ausfallenden Besteller durch den technischen Beamten im Großherzoglichen Ministerium des Innern bezeichnet.

17. Die Großherzogliche Regierung trägt die Kosten des Ankaufs der Stutfohlen in Belgien.

18. Die Großherzogliche Regierung bestreitet ferner vorläufigweise den Ankaufspreis der Stutfohlen; ein Drittel desselben ist Seitens der Besteller bezw. der Uebernehmer innerhalb 14 Tage nach der Uebernahme des Stutfohlens, das zweite Drittel ein Jahr und das letzte Drittel zwei Jahre nach der Uebernahme an die Zentralkasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik zurückzuzahlen. Für richtige Einhaltung

der Zahlungsstermine sind zahlungsfähige Bürgen und Selbstschuldner zu stellen.

V.

Auf tabellos gehaltene Stutfohlen wird, wenn sie der Prämierungskommission bei Gelegenheit der Prämierungstagsfahrten vorgeführt werden, je nach Befund ein Kaufpreinsnachlaß gewährt, welcher im Jahre 1898 40 Mark, im Jahre 1899 80 Mark betragen kann.

VI.

Die Vertheilung der Fohlen geschieht an einem durch den Verband zu bestimmenden Ort im Großherzogthum Baden. Ort und Stunde der Vertheilung ist den Bestellern von Stutfohlen durch den Verband bezw. durch die Genossenschaften rechtzeitig bekannt zu geben.

VII.

Die Vertheilung der Fohlen geschieht in der Weise, daß der Verband jeder Genossenschaft die von derselben bestellte Fohlenzahl und Fohlenkategorie zuweist. Nichtverbandsmitglieder, welche bei der Fohlenbestellung den Wunsch ausgesprochen haben, für den Bezug einer bestimmten Genossenschaft zugetheilt zu werden, erhalten ihre Fohlen durch dieselbe, die übrigen Nichtmitglieder durch die ihrem Wohnsitz zunächst liegende Genossenschaft. Innerhalb der Genossenschaft werden sodann, je nach Wunsch der Mehrzahl der Besteller (einschließlich derjenigen, welche nicht Mitglieder einer Genossenschaft sind), die Fohlen entweder durch den Obmann zugetheilt oder versteigert.

VIII.

Die etwaige Versteigerung findet in folgender Weise statt:

1. Das erstmalige Ausgebot erfolgt zum Ankaufspreise des betreffenden Fohlens.
2. Der etwaige in einer Klasse sich ergebende Mehrerlös wird nach Maßgabe der Steigerungspreise an die Steigerer zurückvergütet, einen etwaigen Mindererlös haben dieselben nach dem gleichen Maßstabe zu ersetzen.
3. Jeder Besteller ist verpflichtet, sich an der Versteigerung maßgeblich seiner Bestellung zu betheiligen.
4. Die beiden letzten Thiere werden den durch die Versteigerung noch nicht versorgten Bestellern durch das Loos zugewiesen.
5. Werden die Fohlen im Versteigerungswege nicht sämtlich abgesetzt, so sind die übrig gebliebenen nach Maßgabe der Bestellungen von denjenigen Bestellern zu übernehmen, die bei der Versteigerung Fohlen entweder nicht oder nicht in der bestellten Zahl erworben haben. Die Zuteilung geschieht in diesem Falle durch das Loos und gilt als Kaufpreis der Ankaufspreis des betreffenden Fohlens.

IX.

Der Uebernehmer des Stutfohlens hat sich zu verpflichten (Revers):

1. das Fohlen kräftig zu nähren und gut aufzuzüchten;
2. dasselbe nicht ehe es 2^{te} Jahre alt geworden ist, zu beschlagen oder zur Arbeit zu verwenden;
3. dasselbe spätestens im Alter von 4 Jahren zur Paarung einem mit Staatsunterstützung gehaltenen Hengst gleicher Zuchtrichtung zuzuführen und dasselbe bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit zur Zucht zu verwenden;
4. das Fohlen bezw. die Stute nur an badische Züchter, welche die hier angeführten Verpflichtungen übernehmen, und auch dann nur mit Genehmigung des Großherzoglichen Ministeriums des Innern zu veräußern;
5. das Fohlen bezw. die Stute in das von Großh. Bezirksstierarzt geführte Bezirkszuchtregister bezw. wo eine Pferdezuchtgenossenschaft besteht, in das Zuchtregister dieser Genossenschaft eintragen zu lassen und von Abfohlen, von einer Veräußerung oder einem Todesfall der Stute dem Gr. Bezirksstierarzt bezw. dem Vorstand der Zuchtgenossenschaft Zweck Eintrags in das betreffende Register Anzeige zu erstatten;
6. das Fohlen bezw. die Stute alljährlich bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit der staatlichen Prämierungskommission vorzuführen.

X.

Das Ministerium des Innern versichert die Fohlen für die Zeit eines Jahres, vom Tage der Uebernahme von Seiten des Bestellers ab gerechnet, bei der badischen Pferdeversicherungsanstalt und übernimmt während dieser Zeit die Verpflichtungen des Versicherungsnehmers der Anstalt gegenüber.

Der Uebernehmer erhält für den Verlust des versicherten Fohlens vergütet:

- a. wenn dasselbe verendet ist, 80 % der für das Fohlen bereits bezahlten Kaufpreistraten,
- b. wenn es wegen gänzlicher Unbrauchbarkeit oder in Folge eines erlittenen Unfalles mit Genehmigung des Ministeriums des Innern getödtet wird und die Tödtung erfolgt ist, 60 % des unter „a“ genannten Wertes.

Dabei ist der Uebernehmer berechtigt, die etwa verwendbaren Theile des Pferdes für seine Rechnung zu verwerthen.

Für nach Ablauf dieses einen Versicherungsjahres eintretende Schadensfälle kommt das Ministerium des Innern in keiner Weise mehr auf, und werden deshalb die betreffenden Fohlenbesitzer in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, die Versicherung noch vor deren Ablauf bei der badischen Pferdeversicherungsanstalt zu erneuern.

Der Uebernehmer bezw. Besitzer des Fohlens ist verpflichtet (Revers):

1. dem Fohlen sorgfältige und gute Behandlung zu Theil werden zu lassen;
2. von jedem Erkrankungsfall oder Verletzung des Fohlens sofort bei dem wahrnehmbaren Eintritt der Erkrankung oder Verletzung den Gr. Bezirksstierarzt oder mit Erlaubniß des Ministeriums des Innern einen anderen approbirten Thierarzt zur Behandlung herbeizurufen und das Pferd nach dessen Anordnungen ausgiebig und auf eigene Kosten behandeln zu lassen;
3. von dem Verenden oder Berunglücken des Fohlens spätestens

innerhalb 24 Stunden dem Gr. Bezirksstierarzt und dem Gr. Bezirksamt Anzeige zu erstatten, welche letzteres diese Anzeige auf bestem Wege dem Gr. Ministerium des Innern übermittelt.

Bis zum Eintreffen des Bezirksstierarztes, welcher je nach Lage des Falles nach eigenem Ermessen eine Sektion vornimmt, muß der Kadaver eines verendeten Fohlens unverändert bleiben. Die Kosten der Sektion fallen dem Besitzer zur Last;

4. das Fohlen dem Bezirksstierarzt auf dessen Verlangen zu jeder Zeit vorzuführen.

XI.

Wenn die Pferdeversicherungsanstalt die Zahlung der Versicherungssumme wegen eigenen Verschuldens des Fohlenbesizers infolge Nichterfüllung der unter Ziff. X. genannten Verpflichtungen verweigert, wird ein Kaufpreinsnachlaß vom Ministerium des Innern nicht gewährt.

Im Falle ferner die im Vorstehenden unter Ziff. IX. u. X. aufgeführten Verpflichtungen von dem jeweiligen Besitzer des Fohlens bezw. der Stute nicht eingehalten werden, kann derselbe außer zur ganzen oder theilweisen Rückzahlung der erhaltenen Kaufpreinsnachlässe und etwaigen Staatsprämien zur Entrichtung einer Konventionalstrafe bis zu 80 Mark angehalten werden.

Die Förderung der Pferdezucht, hier den Ankauf von Stutfohlen betreffend.

Nr. 17,283. Nach den vorstehenden Bestimmungen wird in diesem Jahr der Ankauf von Stutfohlen des kaltblütigen Schlages in Belgien durch den Verband unterbadischer Pferdezuchtgenossenschaften bewirkt werden.

Die Anmeldungen der Bestellungen haben längstens bis zum 15. Juli d. J. bei diesseitiger Behörde zu erfolgen und müssen enthalten:

1. Name und Wohnort des Bestellers;
2. eine Angabe, welchen Betrag das bestellte Fohlen kosten darf (ob bis zu 600, bezw. bis zu 800 Mk. oder mehr). Fehlt bei der Bestellung eine derartige Angabe, so wird angenommen, daß eine Preisgrenze nicht festgesetzt ist;
3. eine Erklärung, daß der Besteller mit den oben vorgebrachten Bestimmungen einverstanden und insbesondere die unter Ziff. IX. und X. derselben aufgeführten Verpflichtungen durch Ausstellung eines Reverses einzugehen bereit ist.

Die betreffenden doppelt auszufertigenden Reverse sind feinerzeit gelegentlich der Vertheilung bezw. Versteigerung der bestellten Fohlen Seitens der Käufer der Fohlen mit Unterschrift zu versehen, worauf sodann je ein Exemplar dem Käufer und diesseitiger Behörde behändig wird.

Durlach den 19. Juni 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Tritscheler.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 17,402. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Pfaffenroth, Amt Ettlingen, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 20. Juni 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Abhaltung von Schießübungen durch das 1. Bataillon des VIII. Bad. Infanterieregiments Nr. 169 betreffend.

Nr. 17,821. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das 1. Bataillon des VIII. Bad. Infanterieregiments Nr. 169 am 30. d. und 1. n. Mts. im Gelände südlich Spielberg mit der Schußrichtung nach Osten ein Schießen mit scharfen Patronen abhalten wird.

Das Schießen dauert an beiden Tagen von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Das gefährdete Gelände wird durch Posten, welche zur besseren Erkennung rothe Flaggen tragen, abgesperrt.

Durlach den 24. Juni 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Tritscheler.

Bekanntmachung.

Gesuch der Bad. Baumwollspinnerei und Weberei A. G. in Karlsruhe um Genehmigung einer Wasserkraftanlage an der Alb auf den Gemarkungen Durbach, Ettlingen, Spielberg und Egenroth betreffend.

Nr. 10,437. Die Bad. Baumwollspinnerei und Weberei A. G. in Karlsruhe beabsichtigt, bei dem Fischweier unterhalb der Einmündung der Moosalbthalstraße in das Albthal ein Wehr zu errichten, welches das Wasser der Alb ca. 1,0 m über den gewöhnlichen Wasserspiegel aufstaut und gleichzeitig auch das Wasser der in einem offenen Kanal beizuleitenden Moosalb aufnimmt, sowie von diesem Wehre aus auf der Nordseite der Albthalstraße bis zu einem auf Gemarkung Egenroth oberhalb der bestehenden Fabrik Neurod zu erbauenden Wasserreservoir einen gemauerten Kanal mit Cementsohle von 1,75 qm Querschnitt anzulegen, um das beigestaute Wasser in einer unterhalb der bestehenden Neuroder Fabrik zu erstellenden Turbinenanlage zum Betrieb einer Spinnerei und Weberei nutzbar zu machen.

Der Auslauf des Wassers aus dem Turbinenhaus in die Alb erfolgt oberhalb des Kochmühlenwehres.

Das Unternehmen berührt die Gemarkungen Burbach, Busenbach, Ettingen, Ehenroth, Speffart und Spielberg.

Alle etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen sind bei uns oder bei dem Gemeinderath zu Ehenroth binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverfündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten.

Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen des Unternehmens liegen während der Einspruchsfrist sowohl auf diesseitiger Kanzlei als auch auf dem Rathhause zu Ehenroth zur Einsicht der Betheiligten offen.

Ettingen den 15. Juni 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:

W. Lamey.

Belohnung der Waisenrichter betreffend.

Die Herren Waisenrichter des Gerichtsbezirks werden aufgefordert, die mit Verlaß Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 21. Mai 1896 Nr. 11,063 zu führenden Gebührenverzeichnisse der Dienstverrichtungen der unvermöglichen Mündel auf 1. Juli d. J. abzuschließen und solche längstens bis am 8. Juli zur Prüfung anher einzusenden.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, dies den Waisenrichtern zu eröffnen.

Durlach den 23. Juni 1897.

Großherzogliches Amtsgericht:

J. Wittmann.

Die Verichtigung der ersten Hälfte der

Umlagen

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach, 21. Juni 1897.

Stadtkasse.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 26. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich Zehntstraße 2 dahier im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

2 Chiffonniers, 1 Kommode, 1 Spiegel, 4 Bilder, 1 Waschtisch und 1 Nachttisch.

Durlach, 25. Juni 1897.

Kudrizer, Gerichtsvollzieher, Zehntstraße 2.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Die Groß. vereinte Stiftungen-Bewaltung Karlsruhe läßt

Wittwoch den 30. Juni, Vormittags 11 Uhr,

in dem Rathhause hier die nachstehenden Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 7766. 68 ar 22 qm Acker auf der Hochstätt, geschätzt zu 1800 M.

2. Lgrb. Nr. 7795. 37 ar 62 qm Acker in derselben Gewann, geschätzt zu 600 M.

Durlach, 25. Juni 1897.

Der Waisenrichter:

Max Alfelig.

Privat-Anzeigen.

Wohnungen.

In meinem Neubau in der Amalienstraße sind Wohnungen von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Herrenstraße 25 a, 3. St.

Wohnungen von 5 und 4 Zimmern mit allem Zubehör in nächster Nähe der Hauptstraße sind auf 1. bezw. 23. Oktober d. J. zu vermieten. Zu erfragen

Balmalienweg 1 a.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten

Jägerstraße 29.

Dasselbe ist ein großer, schwerer Wagen zu verkaufen.

Wohnungen zu vermieten.

Güterbahnhofstraße 3 Zimmer mit allem Zubehör und Auer Straße 2 Zimmer mit Zubehör auf den 23. Juli. Auf Oktober in meinem Neubau Auer Straße eine sehr schöne Wohnung von 7 Zimmern nebst Badezimmer und allem Zubehör; ferner 3 und 4 Zimmer im 1. und 3. Stock, sowie 3 Zimmer in den Ausbauten im 4. Stock, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Näheres bei

F. Kandler, Karlsruhe Allee 3.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller an ruhige Familie auf 23. Juli zu vermieten

Karlsruher Allee 5.

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten

Hauptstraße 12,

gegenüber der Kaserne.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Mittelstraße 17.

Wohnungs-Gesuch.

Von einer kleinen Familie wird auf 1. Oktober d. J. eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör sowie mit Gartenanteil zu mieten gesucht. Lage in der Nähe des Thurnbergs bevorzugt. Besl. Offerten wollen alsbald bei der Redaktion dieses Blattes abgegeben werden.

Ein tüchtiger Schlosser kann bei hohem Lohne sofort eintreten.

Chem. Fabrik Durlach,

Dr. Neuberg.

Gute Kartoffeln

hat zu verkaufen

H. Döttinger.

Futtermehl (Nr. 6),

150 Pfund M 7.50 mit Sach,

Futtermehl,

beste Qualität, pr. Ztr. M 6.50, bei

Philipp Luger.

Eine Parthie sehr schönes

Vergfütter

ist billig zu verkaufen

Gut Schöneck.

Mädchen finden fort-

während Stellen durch Frau Christine

Schleich, Kelterstraße 30, bei

Bäder Hahn.

Eine größere Abtrittgrube kann unentgeltlich für's ganze Jahr geleert werden. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

100 Stück Wellen sind zu verkaufen. Näheres

Gasthaus zur Schwane.

Kleider jeder Art werden gewaschen und gefärbt von

Heinrich Klenert,

Färbermeister, Hauptstraße 52.

Man sucht oft gute, alte und reine

Natur-Weine.

Solche findet man bei

F. W. Stengel in Durlach.

Südw. Baugewerks-Berufsgenossenschaft Sektion II. (Karlsruhe).

Gemäß §§. 8, bezw. 22 und 23 des Statuts werden die Mitglieder der Sekt. II. hierdurch zur Theilnahme an der am

Samstag den 31. Juli 1897

im Sitzungssaale des Rathhauses zu Wolfach stattfindenden

XIII. ordentlichen Sektions-

Versammlung

mit dem Anfügen erg. eingeladen, daß der Mitgliedschein als Legitimation zur Anwesenheit der Versammlung gilt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1896.

2. Rechnungsablage für das Jahr 1896.

3. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für 1897.

4. Feststellung des Etats pro 1898.

5. Neuwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

6. Neuwahl für die ausscheidenden Delegirten.

7. Neuwahl für die ausscheidenden Schiedsgerichtsmitglieder.

8. Bestimmung des Ortes der nächstjährigen ordentlichen Sektions-Versammlung.

9. Eventl. Anträge (§. 8, Abs. 6 des Statuts).

Karlsruhe, 21. Juni 1897.

Der Vorstand der Sektion II.:

R. Augenstein,

Vorsitzender.

Ein ordentliches Lauvmädchen wird auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen

Ettinger Straße 5.

Bringe meine

Conditorei

in empfehlende Erinnerung und offerire verschiedene Sorten Torten, als Bunsch, Birzer, Alliance-Torten von M 1.50 an, Kästchen, Kirchenpöcher, täglich frisch von M 1.— an.

Dr. A. Bettinger,

Bäckerei u. Conditorei, Lammstr. 21.

Gefrorenes

empfiehlt täglich

A. Herrmann,

Conditorei u. Cafe.

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern mit aller Zubehör ist auf

23. Juli an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres

Herrenstraße 6.

Die

besten, billigsten,

solidesten

Möbel!!

kauft man nur von

Jul. Weinheimer,

Karlsruhe,

81/83 Kaiserstraße 81/83.

Günstige Gelegenheit für Brautleute und zu Gelegenheits-Einkäufen.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder, aus der Knochenölfabrik von S. Möbius & Sohn, Hannover. Zu haben bei Herrn

J. Hauswirth.

Val. Mannschott,
Installationsgeschäft,
Durlach, Lammstraße 6,
 empfiehlt sich in
Herstellung von Bade-Einrichtungen
 jeglicher Art.
Neueste Konstruktionen.
Billigste Ausführung.



Hypotheken-Kapitalien
 besorgt auf erstes und zweites Unterpfandrecht
Ludwig Andreas,
 Karlsruhe, Jähringerstraße 71.

Salmer
 tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
 Schnaken, Flöhe, Wanzen
 in Zimmer,
 Küche oder Stallung unter
Garantie.
 Nicht giftig!
 Salmer ist nur
 acht in mit
 verrieg. Flaschen
 zu 30 u. 50 Pfg.
 Staubbeutel
 unbedingt notwendig, hält
 jahrelang, 15 Pfg. Zu haben

in Durlach in der Löwenapotheke,
 in Weingarten in der Apotheke.

65 Pfennig 1-Liter-Dose
Erbsen,
35 Pfennig 1-Liter-Dose
Schnittbohnen
 bei **L. Dörffinger,**

Neu! Praktisch!
Wecker-Uhren.

Wecker mit selbstthätigem Stalenderwerk und Nachts leuchtendem Zifferblatt, genau regulirtem Ankerwerk, Gehäuse ff. vernickelt, ca. 18 Centimeter hoch, 5 M Verpackung frei. Umtausch gestattet. Wiederverkäufer Rabatt. Preisliste über Regulator-Uhren etc. franko. (3 Jahre Garantie).

Nik. Moser, Vöhrenbach,
 Bad. Schwarzwald.

Pelzer's Pudding-
 Pulver, leichte schnellste Herstellung eines vorzügl. schönen festen Pudding; ohne Kerntoiss von Jedermann sofort herzustellen. Vanille, Himbeer, Citron u. s. w. Carton 25 Pfg. Nur echt zu haben bei Herrn Apotheker **Herm. Stein.**

Rohr- und Strohsessel
 werden gut und dauerhaft geflochten. Strohsessel werden auch mit Rohr eingeflochten.
 H. J. Ziegler, Lammstraße 30.

Vorzügl. Theemischungen à M. 2.50 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten
 Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pfg.
Thee-MESSMER
 Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Zu haben bei:
F. W. Stengel
 u. **Fr. Barle jr.**

40 Hauptstrasse 40.
Stengel, F. W., in Durlach

empfehl: Div. Suppeneinlagen von Knorr,
 Reis, Gerste, Sago, grüne Kern, sowie:
 Apioeca und Gries; auch Erbsen, Bohnen,
 Linsen
 in nur gutkochenden Qualitäten.

ingemachte Preisselbeeren, Essiggurken,
Tafelsense, Wild-, Wein-, einfachen und
Doppel-Essig.
udeln und Ital. Maccaroni, Ia. amerik.
Dampfpfäfel, Zwetschgen, Apfel- und
Birnenschnitze.

esundheits-, Gewürz- u. Vanille-Chocolade,
Cacao, Thee, Vanille und sämtliche Ge-
würze, Mandeln und Rosinen etc.

ummenthaler-, Limburger-, Rahm-,
Gesundheits-Käse und
Sardellen,

iqueure in div. prämirten Sorten, Kirsch- und
Zwetschgenwasser, Rum, Arac, Cognac
 und Punschessenzen zu civilen Preisen.

Gold. Med. 1896 für vorzügl. Wirkung. Seit Jahren bewährt.
 Alleiniger Fabrikant: A. Thurmayer, lgl. Hoflieferant, Stuttgart.
Erste deutsche, gesetzl. geschützte Insectenpulver-Spezialität:

Thurmayer



Wunderbarer Erfolg!
 mittel der Küchenfliegen,
 Fliegen, sowie
 Hausthiere, Thurmayer
 und Hausthiere, sollte schon als **Vorbereitungsmittel** in keiner
 Haushaltung fehlen. Thurmayer ist nur in Gläsern zu haben à 30
 und 60 S., 1, 2 und 4 M., **Spritzen** hierzu, die einzig praktischen,
 à 35 S. und 50 S.

Radikales Ausrottungs-
 mittel, Wanzen, Flöhe, Motten,
 von Ungeziefer bei den
 ohne Gift für Menschen
 und Hausthiere, sollte schon als **Vorbereitungsmittel** in keiner
 Haushaltung fehlen. Thurmayer ist nur in Gläsern zu haben à 30
 und 60 S., 1, 2 und 4 M., **Spritzen** hierzu, die einzig praktischen,
 à 35 S. und 50 S.

In Durlach: **F. W. Stengel,** in Karlsruhe in sämtlichen
 Drogerien.

Für Touristen, Radfahrer etc.
 Karte von Durlach und Um-
 gebung 30 S.
 Karte von Karlsruhe und Um-
 gebung M. 1.—
 Straßenprofilkarte für Radfahrer
 M. 1.50.
H. Walz, Durlach.

Ruhe
 erhält man durch



Insectenpulver
 mit Patentspritze
 vertilgt alle Insecten radikal.
 Erfinder und Fabrikant
TH. NÄGELE, Göppingen.

Bienen-Verkauf.
 Infolge Ablebens meines Mannes
 verkaufe ich ca. 30 sehr schöne
 Bienenstöcke mit soliden
 Betagigen Kästen bad. Vereinsmaß,
 sowie sämtliche Bienenzucht-
 geräthe und eine große Anzahl
 schöne ausgebaute Waben zu
 billigen Preisen.
Jakob Kappler Wwe.
 in Grünwettersbach.

Vogelzüchter
 und Liebhaber finden in den Voss'schen
 Neuheiten: **-Ceres-**, anerkannt bestes
 gebrauchsfertiges **Aufzuchtfutter** für
 Canarien und andere Vögel, à Dose
 65 Pfg. **-Exquisit-**, zuträglichstes, fix
 und fertig zubereitetes, Feinfutter für
 Nachtigallen, Schamadrosseln, Spott-
 drosseln, etc., à Dose 75 Pfg., erhältlich
 wie die seit 10 Jahren bewährten Voss-
 schen Vogelfutter-Spezialitäten für alle
 einheim. und fremdl. Vögel, Voss'schen
 Milbenfänger u. s. w. in Durlach bei
F. W. Stengel.
 Umsonst dort - Der kleine Rathgeber-
 zur Vogelpflege.
 Illustr. Käfig- u. Utensilien-Katalog,
 sowie Vogel-Vorraths- und Preisliste ver-
 sendet gratis u. franco, Hofflieferant Gust.
 Voss, Vogel-Grossh. u. Käfigfabrik Köln a. Rh.

Eine Kelter,
 ca. 10 Ztr. haltend, sowie eine
Obstmühle, beides noch gut er-
 halten, sind billig zu verkaufen. Zu
 erfragen bei der Expedition d. Bl.

Chemisch analysirte, garantirt
 reine und echte
Medicinal-Ungarweine
 vom Weinbergbesitzer Ern. Stein,
 Erdö-Bénye b. Tokay (Ungarn),
 sowie vorzüglichsten
Portwein, Sherry & Malaga
 empfiehlt zu billigen Engros-
 preisen
Ed. Seufert Nachf.,
 Hauptstrasse.

Schutttabladen
 auf dem kath. Kirchenbauplatz ist
 bei Strafe verboten.

Klaviere werden unter Garantie
 rein gestimmt bei
 billigster Berechnung. Gef. An-
 meldungen
Balmalienweg 1 c, 1. St.

Das größte und älteste
Waaren- und Möbel-Credit-Haus
 in ganz Deutschland und der Schweiz
 von

J. Ittmann,

17 Amalienstraße 17,

Karlstraße-Ecke, Karlstraße-Ecke,
KARLSRUHE,

liefert
Auf Theilzahlung
 komplette Wohnungs-Einrichtungen

und empfiehlt sich bei Bedarf aller erdenklichen Waaren zu billigsten Preisen und constantesten Bedingungen.

Die großen Magazine enthalten bedeutende Auswahl in:
 Herren-, Damen- und
 Kinder-Garderobe,
 Manufaktur-, Weiß- und
 Modewaaren,
 Hüte, Schirme, Uhren,
 Teppiche, Portieren,
 Möbel, Betten und
 Polsterwaaren,

== Kinderwagen etc. etc. ==

Meine Waaren-Credit-Häuser

sind die ältesten und bedeutendsten Deutschlands und nicht mit kleinen Nachahmern in Vergleich zu bringen, welche meine Ideen und neuen, feinsten Einrichtungen zwar nachahmen versuchen, ohne jedoch meine anerkannte

Leistungsfähigkeit ohne Konkurrenz

jemals nur annähernd erreichen zu können.

Ich bitte Sie deshalb, sich durch marktfeindliche Annoncen nicht beirren zu lassen, sondern sich meine Waaren-Magazine anzusehen und werden Sie sich bei einem Vergleiche bald überzeugen können, daß für mich keine Konkurrenz existirt.

Ich erwarte gern Ihren Besuch und bin ich alsdann überzeugt, Sie baldigt zu meinen Kunden zählen zu dürfen.

Hochachtung
J. Ittmann.

Central: Frankfurt a. M., Bausplatz 14.

Zweigen in Deutschland und der Schweiz.

Karlsruhe, Amalienstrasse 17.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgebung nimmt entgegen mein Vertreter

Wilhelm Höcker,

Platzvorstadt 2, Durlach.

Gegründet 1825. == **Kölnisches Wasser** == Gegründet 1825.
 von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flaschen à 40 und 70 Pfennig.

Alleinige Niederlage für Durlach bei **F. W. Stengel.**

Buckskinreste!

zu Hosen, Anzüge und Ueberzieher passend, empfiehlt in großer Auswahl à Mark 5.— per Meter

Grötzingen, Alexander Seeh,

Sinauer & Teiff Nachfolger.

Baden-Badener Mineralbrunnen,
 angenehmes Tafelwasser.
 allein. Pächter der fiskalischen Quellen: Mineralwasser-Gesellschaft.
 Dr. Holdermann & Beuttenmüller.
 Alleiniger Vertreter für Karlsruhe, Durlach und Pforzheim **Otto Dörner, Karlsruhe, Adlerstr. 2 a.**
 Schriftliche Bestellungen werden prompt und franco ausgeführt.
 Niederlage in Durlach bei **F. Dietz, Conditorei, Hauptstr.**

Wäsche zum Bleichen
 wird angenommen, wenn auch nicht in der Anstalt gewaschen.
Dampf-Wasch- und Bleich-Anstalt
Elisenbad.

Die größte Verbreitung

aller liberalen Zeitungen im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende

Berliner Tageblatt
 und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 werthvollen Beiblättern:
 dem illustrierten Beiblatt „**ULK**“, dem feuilletonistischen Beiblatt „**Der Zeitgeist**“, der belletrist. Sonntagsbeilage „**Deutsche Leschale**“, der neu hinzugekommenen „**Technischen Rundschau**“ und den „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartendau und Hauswirtschaft**“.

Außer den mit so viel Beifall aufgenommenen Reisebriefen **Eugen Wolfs: „Aus dem Reich der Mitte“** werden wir im nächsten dritten Quartal unter dem Titel „**Quer durch Sibirien**“ eingehende Berichte über die neu erschlossenen Gebiete der transsibirischen Bahn von Tomsk bis Wladiwostok am großen Ocean aus der Feder des angesehenen Fortschritts-reitenden **Dr. Bernhard Schwarz** veröffentlichen, der sich durch seine ethnographisch und wirtschaftlich werthvollen Schilderungen aus Kamerun, Deutsch-Südwest-Afrika, in der wissenschaftlichen und handelspolitischen Welt bereits einen bedeutenden Namen gemacht hat.

Im Romanfeuilleton des nächsten Quartals erscheint: „**Am Zuchthaus vorbei**“ von **Anna Behnisch.**

Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthalts in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher kann allen **Hotelliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafe's**, die ihren Gästen eine willkommene Lectüre bieten möchten, diese reichhaltigste **große deutsche Zeitung** in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden. **Beitragelieferndes Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf.** bei allen Postämtern. Probenummern gratis und franco.

Wörishofener Tormentill-Seife
 beste Toilette-Seife der Neuzeit.
 Niederlage bei **F. W. Stengel** in Durlach.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum von Durlach und Umgebung gestatte mir die ergebene Anzeige zu machen, daß hier selbst **Hauptstraße Nr. 48.** gegenüber dem Rathhaus, ein

Uhren-, Gold- & Silberwaaren- & optisches Geschäft eröffnet habe und empfehle mein reich assortirtes Lager in **Schweizer Herren- & Damenuhren** in Gold, Silber, Nickel & Stahl, ferner größte Auswahl in **Regulateuren**, mit und ohne Viertelschlag, **Schwarzwälder Uhren, Kuckuksuhren**, sowie alle Sorten **Standuhren, Wecker etc.**

Großes Lager in sämmtlichen **Gold- & Silberwaaren**, wie Ringe, Broches, Ohrringe, Halsketten, Armbänder, Kreuze, Medaillons, Manschettenknöpfe etc.

Ferner reiches Lager in allen **optischen Artikeln**, echt **Rathenower Brillen**, Pinénez in Stahl, Nickel, Double und Gold, sowie alle Erfahrttheile dazu: **Thermometer, Barometer, Ferngläser, Brenngläser etc.**

Uhren, sowie alle in dies Fach einschlagenden Reparaturen unter Garantie schnell und billigt.

Durch meine langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften des In- und Auslandes habe mir reichlich Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt, so daß ich in der Lage bin, jeder Anforderung bestens zu genügen und empfehle mich vorzommenden Falls angelegentlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Otto Meyer.

Durlach den 1. Juni 1897.

Militär-Verein.

Sonntag den 27. Juni be-
theiligt sich der Verein beim Gau-
kriegertag verbunden mit der Fahnen-
weihe des Militärvereins in Klein-
steinbach. Auftreten Nachmittags 1 Uhr
bei der Wohnung des Unterzeich-
neten; von da Abmarsch mit Musik
an die Bahn zur Fahrt nach dem
Festort. Rückfahrt Abends 7 Uhr.
Fahrpreismäßigung ist gewährt.
Zahlreiche Beteiligung wünscht
Der Vorstand.

Gemeinde Durlach.



Die verehrl. Mitglieder werden
hiermit zu dem am nächsten Sonn-
tag den 27. d. Mts. in Wein-
garten stattfindenden

Gauturnfest

freundlichst eingeladen. Sammlung
Morgens 4 Uhr beim Herrn Vor-
stand. Abfahrt 4^u Uhr mit Fahr-
preismäßigung. Gau- und Vereins-
abzeichen sind unbedingt anzu-
legen und sind solche beim Herrn
Vorstand zu haben, ebenso die Fest-
karten. Um zahlreiche Beteiligung
bittet
Der Vorstand.

**Evang. Arbeiter- und
Handwerkerverein.**

Nächsten Montag 9 Uhr Monats-
versammlung in der Blume.
Tagesordnung wird im Montag-
blatt bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Kranken-

Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 26. Juni,
Abends 9 Uhr:
Ausschussitzung
im Gasthaus zum Pfug.
Aufnahmen finden statt.
Der Vorstand.

**Sonntag den 27. Juni im
Rittnerwald:**

Grosses Waldfest

der vereinigten Gewerkschaften. Ab-
marsch 1 Uhr vom Schloßgarten.
Jedermann ist freundl. eingeladen.
Die Kommission.

Fried. Barié jr.

empfehl:
Fruchtsäfte:
Himbeeren-, Erdbeeren-,
Johannisbeeren-, Kirschen-,
Citronen-, Orangen.

**Brause-Limonade-Bonbons.
Citronen-Saft.**

**Frische
Citronen & Orangen.**

Von dem so beliebten
Moselwein
ist wieder eine Wagonladung ein-
getroffen und empfiehlt solchen
Carl Frantzmänn,
Weinhandlung.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Schlachthausstraße 4.

Siederkrantz Durlach.

Unser diesjähriges Gartenfest findet bei günstiger
Witterung nächsten Samstag, den 26. d. Mts. im
Garten des „Amalienbades“ statt. Bei ungünstiger
Witterung wird dasselbe 8 Tage später, am 3. Juli, ab-
gehalten werden.

Anfang Abends 8 Uhr. Nach dem Gartenfest Tanz.
Einführungsbrecht gestattet.

Der Vorstand.

Aepfelwein,

das beste, erfrischendste Getränk, liefert per Liter zu 20 Pfg.

Carl Frantzmänn,

Weinhandlung und Apfelweinkellerei.



Christliche Wandsprüche.

Stets reiche Auswahl auf Lager.

H. Walz, Durlach am Markt.

Heute (Freitag):

Frische Leber- & Griebenwürste
bei **Adlerwirth Jung.**

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Die städt. Bade-Anstalt
ist eröffnet.

Zu verkaufen

ist eine vollständige Spezerei-
laden-Einrichtung nebst
Waagen, Waßen etc. Näheres
Hauptstraße 17.

Amme

zu sofortigem Eintritt nach Karls-
ruhe gesucht. Nähere Auskunft in
der Expedition dieses Blattes.

MAGGI'S Suppen-
würze

ist frisch eingetroffen bei
Wenz in Königsbach.

„Die Kirche“

bestempfohlenes Sonntagsblatt, be-
ginnt mit dem 1. Juli ein neues
Quartal (39 Pfg. vierteljährlich).
Zum Abonnement ladet ein und
nimmt Bestellungen entgegen
Specht, Stadtspf.

Brauntwein

zum Anfehen, per Str. von 50 S an,
Rosinen & Corinthen
in schöner Waare zu billigsten
Preisen empfiehlt

Ferd. Böhrer,
Kelterstraße 24.

Fried. Barié jr.

empfehl:
Maccaroni
Nudeln
Suppeneinlagen.

Orangen & Citronen

frisch eingetroffen bei
H. Herrmann, Conditorei.

Ansetz-Brauntwein,

per Liter 60 und 70 Pfennig,
Nordhäuser Kornbranntwein
und feinstes
Kirsch- & Zwetschgenwasser
empfehl

H. Herrmann,
Conditorei und Cafe.

Weinrosinen,

gelbe Cleme, p. Str. M 19.—
schwarze Thyra " " " 15.—
" Gesme " " " 16.—
" Cypria " " " 17.50.

Corinthen,

tiefschwarze Filiathra, p. Str. M 18.—
Crystalzucker " " " 24.50.
Welschkorn, M 11.—
Welschkorngrües, M 12.—
Hühnergerste, M 12.—
Hühnerweizen, M 12.—
Erbsen-Taubensfutter, M 13.—
Erbsen-Pferdesutter, M 15.—
p. Sad = 100 kg. Sad frei.
Philipp Luger.

Achtung!

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Waschen, Bleichen und Bügeln
und kann Wäsche abgegeben werden
bei **Frau Johann Steinbrunn,**
Bäderstraße 4.

Achtungsvoll
Friedrich Steinbrunn Frau,
Kollum'sche Bleiche.

Eine Wohnung von 1 großen
Zimmer, Küche, Keller und Holz-
platz auf 23. Oktober zu vermieten
Spitalstraße 5.

Fried. Barié jr.

empfehl in hochfeinen Qualitäten:
Emmenthaler
Münster-
Camembert-
10- & Frühstücks- Käse.

Neue Holl. Vollharinge.

Empfehle jeden Tag frisch ge-
backenes

Kartoffelbrod

in ganzen und halben Laiben.
Fr. A. Gettinger,
Bäckerei u. Conditorei, L. str. 21.

Johannisbee n

in jedem Quantum, auch Himbeeren
und Stachelbeeren sind zu haben in
der **Gröhinger Straße Nr. 5**
bei **Schabinger.**

Dankagung.

Für die vielen
Beweise herzlicher
Theilnahme bei
dem Hinscheiden
unseres Lieben
Schwieger- und
Großvaters
sprechen wir hier-
mit unseren innigsten Dank aus.
Durlach, 24. Juni 1897.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Lina Wartenbach.

Todes-Anzeige.

Freunden und Be-
kannten die traurige Mit-
theilung, daß unser Liebes,
unvergeßliches Kind
Elise
nach kurzem, aber schweren
Leiden im Alter von 10 Wochen
sanft entschlafen ist.
Durlach, 25. Juni 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Weiß z. Pfug.**

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 27. Juni 1897.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Nachmittags 2^u Uhr: Herr Stadtpfarrer
Böhmerle.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Böhmerle.

Friedens-Kapelle.

Sonntag, 27. Juni 1897. Vormittags
10 Uhr: Predigt. Nachmittags 2 Uhr:
Jugendverein. Abends 8 Uhr: Predigt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
22. Juni: Erwin Adolf, Vat. Adolf Geh-
schloffer.
22. " Luise Mina Josephine, Vat.
Jakob Günthner, Fabrik-
arbeiter.
23. " Aloisius Franz, Vat. Christian
Steiger, Schlosser.
25. " Wilhelmine Katharine, Vat.
Christian Friedrich Seeger,
Schlosser.

Storben:
24. Juni: Wilhelm, Vat. Friedrich Johann
Meier, Fabrikarbeiter, 10 M. a.
24. " Friedrich, Vat. Heinrich Ammann,
Landwirth, 3 Monate alt.
24. " Christiane geb. Antenrieth,
Wittwe des Maurermeisters
Johann Christian Schweizer,
86¹/₂ Jahre alt.
24. " Elise, Vat. Karl Weiß, Pfug-
wirth, 10 Wochen alt.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Taus, Durlach
Wasserwärme der Pfug.
Freitag den 25. Juni: 16 Grad R.